

# Zornige Gartenzwerge



Einige der betroffenen Kleingärtner haben sich zur „Arbeitsgemeinschaft zornige Gartenzwerge“ zusammengesetzt. Am Sonntag wollen sie in Wilhelmsburg demonstrieren: „Wir zeigen dem Senat, was 'ne Harke ist!“

Foto: pit

## ■ Kleingärtner sauer: 230 Parzellen sollen für Gartenschau platt gemacht werden.

pit - WILHELMSBURG. Wilhelmsburgs Kleingärtner sind stinksauer: Dass für die geplante Gartenschau 2013 etliche Gärten dem Erdboden gleichgemacht werden sollen, wussten sie schon lange. Doch dass so viele betroffen sind, damit hatten die Laubenzieper nicht gerechnet: „230 Parzellen sollen geopfert werden“, empört sich Kleingärtner Norbert Christiansen. „Das übertrifft unsere schlimmsten Befürchtungen.“

Nach seinen Informationen sind vor allem die Kleingartenvereine 706, 709, 718, 723, 761, 768 und 775 betroffen. „Wir sollen offenbar einfach nur verschwinden“, argwöhnt er. Die Aussicht auf Ersatzflächen oder Entschädigung für die Lauben kann die Gartenfreunde nicht beruhigen. „Jahrelang haben wir unsere Parzellen liebevoll gepflegt, da hängt das Herz dran“, sagt Bri-

gitte Bondesen vom Kleingartenverein Eichenallee (706).

Die Kleingärtner ärgern sich auch über die miese Informationspolitik in Sachen Gartenschau: „Wir wurden und werden zu wenig in die Planungen einbezogen“, kritisieren sie. Um ihren Unmut öffentlich zu machen, wollen sie am Sonntag bei der Karnevals-Demo durch das Wilhelmsburger Reiherstiegviertel mitmarschieren. „Wir zeigen dem Senat, was 'ne Harke ist!“

In der zuständigen Behörde ist man ein wenig erstaunt über den Aufruhr. „Es stimmt zwar, dass derzeit 230 Parzellen auf dem Prüfstand stehen“, sagt Claus Kriegs, IGS-Fachmann in der Umweltbehörde. Allerdings seien diese Pläne seit einem Jahr bekannt. Zudem seien die Kleingärtner falsch informiert: Die Kleingärten 723 und 775 sind außerhalb des IGS-Geländes, also gar nicht betroffen, 709, 761 und 768 nur ganz am Rande. Am ärgsten trifft es die Vereine Wollkammerrei (718) und Eichenallee (706). Kriegs: „Hier liegt die Hauptachse der Ausstellung.“

Den Vorwurf der schlechten Informationspolitik weist der Behördenvertreter von sich. Auch

Wolf-Gerhard Wehnert, Geschäftsführer des Landesbunds der Gartenfreunde, will davon nichts wissen. „Noch steht ja gar nicht fest, welche Parzellen im einzelnen betroffen sind“, so Wehnert. Deshalb halte sich der Landesbund noch mit Informationen zurück. Eines aber verspricht er schon jetzt: „230 Parzellen sind zu viel, das werden wir nicht einfach so hinnehmen.“



Wolf-Gerhard Wehnert, Geschäftsführer des Landesbunds der Gartenfreunde, versteht den Ärger der Kleingärtner: „230 Parzellen sind zu viel!“

Foto: pr